

## Florian Erdl



2023 Gastdirigent Oper Frankfurt; Gastdirigent Neubrandenburger Philharmonie  
2022 Gastdirigent Oper Frankfurt  
2021 Gastdirigent Nationaltheater Mannheim  
seit 2020 Vertretungsprofessur Dirigieren an der Hochschule für Musik und Theater Rostock  
2019 Gastdirigent Mecklenburgisches Staatstheater Schwerin  
2019/20 kommissarischer GMD am Theater Pforzheim  
2019 Gastdirigent Oper Frankfurt; Sønderjyllands Symfoniorkester; LJO Hessen  
2018 Gastdirigent Oper Frankfurt; Philharmonie Merck  
2017–2019 mehrfach musikalischer Assistent von Sebastian Weigle an der Oper Frankfurt  
2017–2019; 2020–2023 1. Kapellmeister und stellv. GMD am Theater Pforzheim  
2017 Gastdirigent am Theater Coburg  
2014–2017 1. Kapellmeister und stellv. GMD am Landestheater in Flensburg  
2012–2014 Kapellmeister an der Oper Graz  
2010/15 Gastdirigent an der Oper Kiel  
seit 2010 Gastdirigent beim LJO Schleswig-Holstein  
2010/12/14 Gastdirigent am Landestheater Innsbruck  
2009–2017 Musikalischer Leiter der Kammeroper Frankfurt

Florian Erdl ist ein freischaffender Dirigent. Im Februar 2023 übernahm er die musikalische Leitung der Wiederaufnahme von Schrekers *Der Ferne Klang* an der Oper Frankfurt. Seit 2017 war Erdl hier mehrfach musikalischer Assistent von Sebastian Weigle. Nach der Arbeit an Richard Strauss' *Capriccio* (2018) dirigierte er dort Mozarts *Zauberflöte* (2018) und *Così fan tutte* (2022), sowie Schrekers *Der Ferne Klang* (2019).

Ab Oktober 2023 wird Erdl als Professor für Dirigieren an die hmt Rostock berufen, an der er bereits seit März 2020 mit der Vertretungsprofessur betraut war. Er leitet dort sämtliche Symphoniekonzerte und Opernproduktionen.

Seit 2012 war Erdl 1. Kapellmeister und stellvertretender GMD an mehreren Theatern: am Stadttheater Pforzheim (hier auch kommissarischer GMD), am Schleswig-Holsteinischen Landestheater in Flensburg und an der Oper Graz. Er organisierte und dirigierte knapp 10 Jahre die Kammeroper Frankfurt als Künstlerischer und Musikalischer Leiter. Gastdirigate führten ihn unter anderem ans Nationaltheater Mannheim, das Staatstheater Schwerin, die Oper Kiel und das Landestheater Innsbruck. Konzerte brachten ihn mit der Neubrandenburger Philharmonie, der Philharmonie Merck, dem Sønderjyllands Symfoniorkester und den Münchner Symphonikern zusammen.

In Erdls eigenen Einstudierungen seien neben allen großen Opern Mozarts sowie Verdis *La Traviata*, *Macbeth*, *Rigoletto* und *Un ballo in maschera* besonders Britten's *A Midsummer Night's Dream*, Strauss' *Ariadne auf Naxos*, Bartóks *Herzog Blaubarts Burg* und Humperdincks *Hänsel und Gretel* erwähnt.

Schwerpunkte in Erdls Symphoniekonzerten sind das spätrömantische und expressionistische Repertoire bis Hans Werner Henze, wobei er sich wann immer möglich, für Neue Musik engagiert.

Von zahlreichen Opernübernahmen seien Verdis *Falstaff*, Prokofieffs *Die Liebe zu den drei Orangen*, Previn's *A Streetcar Named Desire*, Puccinis *Madama Butterfly*, Wagners *Rheingold*, Weills *Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny* sowie Bergs *Lulu* genannt.

(Eine vollständige Aufzählung findet sich auf der Repertoire-Liste).

Das Arbeiten mit Jugendorchestern war vor allem mit dem LJO Schleswig-Holstein, dem LJSO Hessen und dem Orchester der Young Academy Rostock sehr bereichernd.

Als musikalischer Assistent von Georg Fritzsch (*Elektra*), Bruno Weil (*La Cenerentola*) und Christian Thielemann (*Rheingold*) begleitete, repetierte oder leitete er zahlreiche Bühnen- und Ensembleproben. Erdl studierte Orchesterdirigieren und Korrepetition bei Gunther Kahlert, Nicolas Pasquet und Anthony Bramall in Weimar (2001–2002; 2009–2010 Meisterklasse), sowie bei Bruno Weil in München (2002–2007, seit 2005 Meisterklasse).

Er erhielt privaten Unterricht von Peter Eötvös, Michael Gielen.

Die intensivsten Meisterkurse fanden bei George Alexander Albrecht und Jorma Panula statt.

Bei Dirigierkursen stand er am Pult des Orchestre Interrégional Européen, der Nürnberger Symphoniker, der Jenaer Philharmoniker, sowie des Bayerischen Rundfunkorchesters.

2005–2006 war er musikalischer Assistent beim Bayerischen Staatsballett an der Bayerischen Staatsoper München, an welcher er auch das Bayerische Staatsorchester dirigierte (Carl Vine *Die silberne Rose*).

Er dirigierte dieses Orchester, die Münchner Philharmoniker und das Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks bei mehreren Soundtrack-Einspielungen, sowie die Kammerakademie Potsdam und Mitglieder von Komischer Oper Berlin und Deutscher Oper Berlin bei der Einspielung von Markus Lehmann-Horns Kürmusik für Isabelle Werth anlässlich der Olympischen Spiele in Shanghai 2008.

Als Gründer und Künstlerischer Leiter dirigierte Erdl das Bayerische Symphonieorchester München (CD-Produktion: Beethoven 9. *Symphonie*).

Außerdem leitete er vier Jahre das Symphonieorchester Garching, mit dem er außer Werken der klassisch-romantischen Epoche mit Vorliebe solche des frühen 20. Jahrhunderts aufführte (Prokofieff, Mahler, Berg, Rachmaninoff, Reger, Sibelius, Honegger, Korngold, Schostakowitsch).

Erdl studierte 2003–2005 Musikwissenschaft und Philosophie,

2008–2009 Regie an der Bayerischen Theaterakademie München bei Cornel Franz

und 2008–2011 Musiktheorie bei Stefan Rohringer und Ullrich Kaiser.

Neben Violin- und Klavierunterricht seit seinem 6. Lebensjahr erhielt er Stimmbildung bei Gerhard Schmidt-Gaden. Bis zum Alter von knapp 13 Jahren sang er zahlreiche Solorollen an den Opernhäusern in Berlin, Hamburg, Düsseldorf, Frankfurt, Catania, in den Philharmonien München und Köln, außerdem bei den Salzburger Festspielen, den Münchner Opernfestspielen und beim Händelfestival in Halle. Für Mozarts Oper *Apollo und Hyazinth* trat er in der Hauptrolle in verschiedenen Städten Oberitaliens auf, in Edinburgh bei Gian-Carlo Menotti, in Tokio und für die deutsche Uraufführung in authentischer Besetzung im Prinzregententheater München.

Außerdem wirkte er bei einigen CD-Einspielungen mit.

Er arbeitete in dieser Zeit mit namhaftesten Dirigenten zusammen, wobei im Konzertbereich die Arbeit besonders unter Claudio Abbado, Bernard Haitink, Erich Leinsdorf und Lorin Maazel prägend war, im Opernbereich die unter Daniel Barenboim, Valérie Gergiev, Michael Gielen, Nikolaus Harnoncourt und Sir Georg Solti.

Seit dem Stimmbruch hospitierte er an der Bayerischen Staatsoper München, dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks und bei den Münchner Philharmonikern.

So fand er auch Gelegenheit, Werke mit den dortigen Dirigenten zu besprechen, am intensivsten mit Ivor Bolton, James Levine und Christian Thielemann.